

Rühriger, aufblühender Berliner Verlag praktischer Richtung sucht zwecks weiteren Ausbaues am liebsten

Gross-Druckerei

(oder Gesellschafter) mit sukzessiver Beteiligung von ca. 50 Mille.

Seriöses, sehr ausdehnungsfähiges Objekt mit besten Verbindungen! Rasch entschlossene Selbstreflektanten erfahren Näheres unter J. J. 76 durch Leipzig. f. Volkmar.

Fertige Bücher.

Klapp und klar

vor Augen zu haben, was man von Jahr zu Jahr erreichte, welchen Umsatz, welchen Gewinn, welche Aussenstände, welche Schulden man hatte, wieviel man für den eigenen Lebensunterhalt verbrauchte, wie hoch die Geschäftsspesen, die Abschreibungen, Kapitalzinsen-Gewinne oder -Verluste waren, überhaupt sein ganzes „Soll“, sein ganzes „Haben“ einwandfrei, übersichtlich festgestellt zu sehen, ist ohne Frage interessant, sehr interessant. — Bei einem Zeitaufwand von nur wenigen Stunden, die m-o-n-a-t-l-i-c-h doch wohl jeder für diese Zwecke übrig hat, lässt sich das durchführen, und wie es zu bewerkstelligen ist, steht ausführlich in meinem „Sortimenter“, in meinem „Verleger“. Beide Werke erfreuen sich in Kollegenkreisen des regsten Zuspruchs, zahlreiche Anerkennungen liegen mir vor, niemand hat die Anschaffungskosten von 8 bzw. 10 Mk. dafür zu bereuen. München. Hch. Markmann, Buchh. u. Bücherrev.

Fredebeul & Koenen, Verlag, Essen-Ruhr.

Ⓜ Soeben erschien in unserm Verlage:

Zur Frage der Jugendlektüre

Mit einer Auswahl empfehlenswerter Jugendschriften.

Von Prof. Dr. J. B. Ensch.

152 Seiten.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Badenpreis broschiert M 1.—,

dauerhaft kartoniert M 1.50.

In einer Zeit, wo in der Frage der Jugendlektüre die Gegensätze heftiger als je aufeinanderprallen, wird diese Schrift, deren Verfasser einen vermittelnden Standpunkt einnimmt und mit ruhiger Sachlichkeit entwickelt, sicherlich auf Beachtung rechnen dürfen.

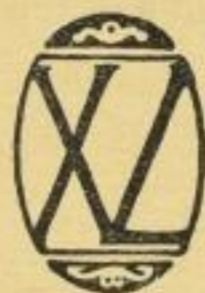
Bezugsbedingungen: Brosch. M 1.— ord., M —.75 netto, M —.67 bar und 13/12.

In Pappband: M 1.50 ord., M 1.13 netto, M 1.— bar und 13/12.

Weißer Bestellzettel anbei.

Beifenblatt für den Deutschen Buchhandel. 78. Jahrgang.

Drei Novellenbücher in neuen Auflagen:



Ⓜ

In Glanz und Leuchten

Novellen von Ernst Ewert

Zweite Auflage M. 3.—

MÜNCHENER TAGEBLATT: Ewert ist auf dem besten Wege, sich einen Namen zu machen; ein bedeutendes Talent auf dem Gebiete der Novellistik und vereint Tiefe und Gründlichkeit mit einem angenehmen, fließenden Stil . . .

Am Strande der Sehnsucht

Novellen von Richard Fischer

Zweite Auflage, geheftet M. 3.—, in Halbperg. M. 4.—

ELBERFELDER GENERAL-ANZEIGER: . . . Eine köstliche, dichterisch wertvolle Arbeit ist die kleine Geschichte: »Wie Grete Königin wurde«. Gustav Falke, dem dieses Stück gewidmet ist, wird keine helle Freude daran haben. Da ist alles vereint: Tiefe der Darstellung, vollendete Form, blühende Sprache. Ja, die Sprache Fischers ist oft von berückender Schönheit. Weich wie der Duft von Nachtviolen und schmelzend wie das Geschluchze einer einsamen Flöte im Abend . . .

Über den Tag hinaus

Novellen von Laura Frott

Zweite Auflage, geheftet M. 2.50, in Leinen M. 3.50

BERLINER TAGEBLATT: Die Königsberger Erzählerin bietet diesmal eine Novellenreihe, die namentlich in der denkenden Frauenwelt viele Leser verdient. Sie schildert in ihrer einfachen, aber tiefgreifenden Art die Schicksale von Lebenskämpferinnen, von Frauen, die aus ihrer Naturanlage heraus alles zu schwer nehmen, sich im flachen Umkreis eines Lebens, das ihrem Wesen nicht ganz konform verläuft, nicht zurechtfinden können und sich selbst, wie man gewöhnlich sagt, das Dasein verbittern. Mit selbstquälender Grübeleien und müder Resignation stehen sie fremd unter den heiteren Menschen, die zum Heil dieser kleinen närrischen Welt immer noch in der Mehrzahl sind. Von solchen Frauen ist hier die Rede. Ein bedeutendes Stück Wahrheit wird mit fester Hand angegriffen, manche Seele mit klugem Griff ihrer Hüllen entkleidet. Große Geschehnisse bleiben diesen Heldinnen fern — der graue Alltag kommt und peinigt sie, die Nieverfliehenden und deshalb Unverstandenen, immer wieder von neuem. Die Verfasserin hat das alles mit beachtenswertem Talent in Worte gefaßt, die lange nachhallen müssen.

Wir bitten, zu verlangen.

Leipzig, Ende April 1911

Der Xenien-Verlag